

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
5 (1880)**

22.12.1880 (No. 530)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-908747](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-908747)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs u. Sonnabends zum Preise von 1 R. Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Bg., für Auswärtige mit 15 Bg., Reclamen mit 20 Bg. pro 3 gepaltene Corpusszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Grünestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen berrant: Härtner u. Winter in Oldenburg; Baakenstein u. Bogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Woffe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Waff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; C. Schlotte in Bremen; Joh. Nothbaar in Hamburg; G. J. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schäfer in Hannover und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

Nr 530.

Brake, Mittwoch, den 22. December 1880.

6. Jahrgang.

Zum Abonnement

auf das am 1. Januar k. J. beginnende neue Quartal der

„Braker Zeitung“

laden wir hierdurch ergebenst ein. Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 1 Mark. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefboten, sowie die Unterzeichnete gegen Quittung entgegen.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten diese Zeitung bis zum 1. Januar unentgeltlich zugesandt.

Die Expedition.

Au dem Großherzogthum.

Oldenburg. 17. Decbr. Nach einer Bekanntmachung des Großh. Staatsministeriums werden im kommenden Frühjahr die Maße, Gewichte und die Waagen aller Gewerbetreibenden im ganzen Lande unter Zuziehung von Sachverständigen in Bezug auf deren Richtigkeit resp. auf die vorgeschriebene Eichung untersucht werden. Man hat sich also rechtzeitig vor Unannehmlichkeiten und Strafen.

Das Staatsministerium macht bekannt, daß den Cavallerie-Regimentern des 10. Armeecorps von jetzt an die Annahme Dreijährig-Freiwilliger gestattet ist.

Am Sonntag Morgen verschied nach kurzer Krankheit (Lungenentzündung) Herr Oberstaatsanwalt Küder im 72. Lebensjahre. Es ist mit ihm ein

Mann dahingegangen von einer so bedeutenden Vergangenheit, wie sie wohl nur wenige andere unseres Landes aufweisen können.

Maul- und Klauenseuche im Oldenburgischen. Dem Oberthierarzt in Oldenburg sind über die Ausdehnung dieser Seuche bislang folgende Mittheilungen gemacht worden. Im Amte Jever sind 28 Stallungen, die vornehmlich im südlichen Seeverlande und zwar meist in der Gegend von Wilhelmshaven liegen, von der Seuche heimgesucht. Im Amte Varel ist die Krankheit bislang in Jaderberg, Ellenferdam und Steinhäusen constatirt worden. Im Amte Vuisjadingen sind zwei und im Amte Esfeth ist ein Gehöft davon inficirt. Die Seuche ist nur in solchen Stallungen aufgetreten, deren Besitzer mit holländischem Vieh in Verührung gekommen sind oder solches Vieh eingeführt haben. Auch in Ostfriesland ist durch holländische Viehhändler die Seuche eingeschleppt worden.

Der Antrag Oldenburgs beim Bundesrathe betr. die Einziehung der Stadt Delmenhorst in den Zollbezirk, wurde von diesem den zuständigen Ausschüssen überwiesen.

Ovelgonne. 21. December. Am Sonntag Morgen gegen 6 Uhr brannte zu Menzhäusen das Wohnhaus des Schuhmachermeysters Grothert total nieder. Die Ursachen des Brandes sind unbekannt.

Ein junges Mädchen aus Frieschenmoor erzählte dieser Tage einem hiesigen Kaufmann, daß sie auf der Chaussee von Logemannsdiech nach hier von einem Manne angefallen sei, der sie aufgefordert habe, alles Geld, das sie bei sich habe, herauszugeben. Sie habe ihm darauf ihr Portemonnaie mit ca. 1 M. Inhalt gegeben und sei dann nicht weiter behelligt worden. (???)

Herr Thierarzt Grashorn hieselbst hat sich vor Kurzem ein interessantes Werk angeschafft. Es ist dies eine Sammlung von Abbildungen aller existirenden Pferde-Rassen, darunter auch eine von

dem Hengst des Herrn G. Busch zu Frieschenmoor. Unseren Landwirthen dürfte dieses Werk sehr zu empfehlen sein, und wird Herr Grashorn gewiß Jedem den Einblick gern gestatten.

Müsterfel. 16. Decbr. Bei Gelegenheit einer sehr hohen Sturmfluth wurde hieselbst zu Anfang dieser Woche ein großer Sechund erschlagen. Derselbe hatte sich bis an den Schuttdich unseres neuen Siels gewagt, woselbst alsbald mittelst Krüppel seiner Lauf- resp. Schwimmbahn ein Ziel gesteckt wurde. Sein Gewicht beträgt 84 Pfd.

Jever. Seit Kurzem hat der hiesige Verein gegen Verleidi die Einstellung seiner Thätigkeit beschlossen. Die bezügliche Resolution lautet: „Der Verein stellt bis auf Weiteres seine Thätigkeit ein, weil, was der Verein erstreben will, Beilegung des Bestandes von Durchreisenden dadurch, daß diese nur allein durch ein vom Verein angestelltes Mitglied unterstützt werden, nicht zu erreichen ist, so lange der Verein nicht allgemein in der Stadt Unterstützung findet.“ Bis her hat sich die Sache so gestellt, daß die durchreisenden Unterstützungsbedürftigen zum Theil die gesetzlich zu gewährende Unterstützung der Ortsbehörde in Anspruch nahmen, zum Theil sich in der Stadt umhertreiben und bei Nichtmitgliedern des Vereins Gaden holten, schließlich aber auch die Zahlstelle des Vereins in Anspruch nahmen, mithin unter Umständen mehr Unterstützung fanden, als wenn der Verein gegen Verleidi gar nicht existirte.

Brake. Der seit längerer Zeit hier im Hafen in Reparatur befindliche Dampfer „Friedrich“, Capt. H. Meyer, war, wie man dem „S.“ schreibt, neulich von Seiten der Wesenmünder Bank, die Forderungen an die früheren Eigenthümer des Schiffs, die Firma Wm. J. Taylor u. Co., Newcastle, im Betrage von 15,000 M. hatte, mit Arrest belegt, mußte jedoch aus demselben wieder entlassen werden, da nachgewiesen wurde, daß die fragl. Firma die nicht allein Eigenthümerin des Schiffs war, sich im Concurs befand, das Schiff also der Masse

Das Pfeisencrösel von Hamm.

Roman von J. Steinmann.

(Fortsetzung.)

Jetzt, wo er der Hilfe und der Stütze seiner Kinder bedurfte, ihrer Fürsorge beraubt zu sein, war für ihn zwar eine gerechte, aber zu harte Strafe, als daß er sie hätte ertragen können.

Kösel hatte freilich nicht unterlassen, Herrn Erich in einem zurückgelassenen Briefe vollständig über ihr Schicksal zu beruhigen. Sie schrieb ihm, daß sie sich in den Schutz einer alten angesehenen Dame begeben werde und daß ihre Zukunft gesichert sei. Sie theilte ihm ferner mit, daß sie es als ihre Pflicht angesehen habe, die Stellung zu verlassen, welche nicht ihr, sondern dem Sohne des Hauses gebühre, und daß sie es sich nie verziehen haben würde, wenn sie Karl noch länger dem väterlichen Hause ferngehalten hätte.

„Rufen Sie Karl zurück!“ schrieb sie schließlich, „dann werde ich Ihnen meinen Aufenthaltsort mittheilen. Bis zu seiner Rückkehr aber muß ich schweigen.“

Herr Erich schüttelte den Kopf, als er daran dachte, seinen Sohn zurückzurufen. Karl war in blindem Zorn abgereist und hatte bisher keine Kunde nach Hamburg gelangen lassen, wodurch sein Vater seinen jenseitigen Aufenthalt hätte in Erfahrung bringen können.

In dieser trüben Zeit gab es für den gebeugten

Mann nur den einen Trost, daß Karl und Kösel getrennt waren. Die Unruhe wenigstens war von ihm genommen, die ihn so sehr geängstigt, als er erndet hatte, daß Karl Kösel liebe.

Still und öde war es im Halben'schen Hause geworden. Die oberen Räume des Hauses wurden kaum anders betreten, als wenn die Dienerschaft die Zimmer lüftete und reinigte. Herrn Erich sah man oft in dem Gemache, welches Kösel inne gehabt hatte. Es war Alles noch so, wie sie es verlassen und als ob sie soeben von dem Nächstigen aufgestanden wäre. Nicht eine Spur verriet, daß die Bewohnerin für immer von hier fortgegangen war.

Und auch in den Schränken und in der Commode lag Alles in gewohnter Ordnung. Kösel hatte nur das Nothwendigste an Wäsche und Kleidung mit fortgenommen, und was Anderen wohl an einem Mädchen wie Kösel natürlich erschienen wäre, dem Kaufherrn war es ein neuer schmerzlicher Vorwurf. Denn war sie nicht berechtigt, Alles als ihr Eigenthum zu betrachten und zwar in noch höherem Grade wie Karl, der so lange Jahre alle Vortheile des Reichthums als ihm zugehörig entgegen genommen hatte? —

Tag für Tag sah man Herrn Erich in dem stillen friedlichen Zimmer, gedankenvoll alle Gegenstände bis zu dem geringfügigsten betrachtend. So stand er auch eines Tages vor einem Schubfache der Commode und untersuchte den Inhalt desselben, der in einer Anzahl Schächtelchen bestand, die sorgsam neben einander aufgestellt waren. Der alte Herr

hatte schon früher diese Schächteln untersucht. Es waren keine Werthgegenstände darin enthalten, nur Kleinigkeiten, Blumen und Bänder, von deren Ursprung Herr Erich nicht die leiseste Ahnung hatte; aber doch nahm er heute wieder eine der Schächteln hervor und öffnete sie feise und bedächtig mit einem tiefen Seufzer. Er schrak zusammen, als er einen schlichten goldenen Ring gewahrte. Mit zitternden Fingern griff er darnach. Der Ring war von altem, rothem Golde.

„Der siebente Mai!“ kam es langsam über seine Lippen, als er den Ring betrachtete. „Das war nicht unser Hochzeitstag. Was mag der Ring zu bedeuten haben?“

Wie auch Herr Erich nachsann, er fand keinen Aufschluß darüber, und nachdenklich legte er den Ring in die Schachtel zurück. Aber seltsam, der Gedanke an den Ring wollte nicht schwinden, und je mehr er darüber nachdachte, desto unruhiger wurde er.

Bernhard Moseheim war nur noch ein seltener Gast im Halben'schen Hause, denn Herr Erich hatte den größten Theil seiner Geschäfte abgegeben und sich von allen Bekannten zurückgezogen. Das Leben, die Menschen, — kurz Alles, was ihn umgab, flüchte ihm Widerwillen ein. Bernhard that dies Alles herzlich leid, aber trotzdem bereute er es nicht, Kösel zur Flucht verholfen zu haben; ja, er würde noch heute eben so gehandelt haben.

Die Nachrichten, welche von seiner Tante über Kösel eintrafen, lauteten nicht günstig. Die Anfrengung der letzten Tage vor ihrer Abreise, bei der sie

gehörte, auch da das Schiff Ladung an Bord von Veer nach London hatte und der Capitain laut Connoissement verpflichtet war, die Ladung nach London zu liefern und hierfür sein Schiff verpfändet hatte, ein Arreit nicht zulässig ist.

Der hiesige Frauenverein hat sich die schwere, aber gegenwärtig gestellte, ärmeren Familien und insbesondere Kindern durch Zuwendung einer Gabe eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Der Verein erfreut sich einer lobenswerthen Unterstützung Seitens unserer Mitbürger, und ist somit die schönste Aussicht vorhanden, daß hier in viele arme Familien, wo die Mittel fehlen, der Weihnachtsmann seinen Einzug halten wird.

Am Sonntag ist die von unserm Gewerbeverein veranstaltete Weihnachts-Ausstellung geschlossen worden. Wenn die Ausstellung sich nicht eines sehr regen Besuchs von Seiten des Publicums zu erfreuen hatte, so liegt der Grund wohl nur in der Ungunst der Zeit; Alles stoch, und der Handwerkerstand hat am schwersten darunter zu leiden. Das Arrangement der Ausstellung war in Rücksicht auf die hiesigen Verhältnisse ganz vorzüglich, und die Concert-Plätze, welche die Capelle des Herrn Beringer mit bekannter Virtuosität zur Unterhaltung der Besucher vortrug, wurden von Letzteren stets mit lebhaftem Beifall belohnt.

Heller'sche Spielwerke

werden alljährlich um diese Zeit angepriesen, um

bold darauf als Glanzpunkt auf Tausenden von Weihnachtsstücken die kostbarsten Sachen zu überstrahlen. Und um den abermaligen Tausenden von Wünschen gerecht zu werden und möglichen Enttäuschungen, umjont ein Heller'sches Spielwerk erwarten zu haben, vorzubeugen, sowie auch die Geschenkgeber der Sorge eines passenden Weihnachtsgeschenkens zu überheben, rufen wir einem Jeden zu: Was kann der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken? Es vergegenwärtigt glücklich verlebte Stunden, lacht und scherzt durch seine bald heiteren — erhebt Herz und Gemüth durch seine ernstlichen Weisen, vercheucht Traurigkeit und Melancholie, ist der beste Gesellschafter, des Einsamen treuester Freund; und nun gar für den Leidenden, den Kranken, den an das Hans Gefesselten! — Mit einem Worte, ein Heller'sches Spielwerk darf und sollte in keinem Salon, an keinem Krankenbette, überhaupt in keinem guten Hause fehlen.

Für die Herren Wirthe, Conditoren, sowie Geschäfte jeder Art giebt es keine einfachere und sicherere Anziehungskraft wie solch ein Werk, um die Gäste und Kunden dauernd zu fesseln. Wie uns von vielen Seiten bestätigt wird, haben sich die Einnahmen solcher Etablissements geradezu verdoppelt; darum jenen Herren Wirthen und Geschäftsinhabern, die noch nicht im Besitze eines Spielwerkes sind, nicht dringend genug anempfohlen werden kann, sich dieser so sicher sich erweisenden Zugkraft ohne Zögern zu

bedienen, um so mehr, da auf Wunsch Zufunzerleichterungen gewährt werden. Wir bemerken noch, daß die Wahl der einzelnen Stücke eine sehr durchdachte ist; die neuesten, sowie die beliebtesten älteren Opern, Operetten, Tänze und Vieder finden sich in den Heller'schen Werken auf das Schönste vereinigt. Derselbe hat die Ehre, Lieferant vieler Höfe und Hoheiten zu sein, ist überdies auf den Ausstellungen preisgekrönt. Eine für diesen Winter veranstaltete Prägenvertheilung von 100 Spielwerken im Werthe von 20,000 Francs dürfte zudem besonders Anlaß finden, da jeder Käufer, selbst schon einer kleinen Spiedoße, dadurch in den Besitz eines großen Werkes gelangen kann; auf je 25 Francs. erhält man einen Plämchenschein. Reichhaltige illustrierte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen franco zugesandt.

Wir empfehlen Jedermann, auch bei einer kleinen Spiedoße, sich stets direct an die Fabrik zu wenden, da vielerorts Werke für Heller'sche angepriesen werden, die es nicht sind. Alle echten Werke und Spielböden tragen seinen gedruckten Namen, worauf zu achten ist. Die Firma hält nirgends Niederlagen. Wer je nach Bern kommt, verjäume nicht, die Fabrik zu besichtigen, was bereitwillig gestattet wird.

SS Unwirische Briefe. No. 1. Humoreske von Jeremias Bitterlich.
Siehe Neue Musikzeitung No. 18.

sich so gefaßt und ruhig, so fest entschlossen gezeigt hatte, war einer vollständigen Erschlaffung gewichen. Sie war so unmaßlich ruhig und gleichgültig gegen ihre ganze Umgebung, daß die alte Dame die ernstlichsten Besorgnisse hegte.

Für Bernhard waren diese Nachrichten in hohem Grade niedererschlagend; er hatte von Kösel's Entfernung aus dem Hause, wo sie so viel Kummer erfahren, das Beste gehofft. Vielleicht drängte sich auch heimlich die Hoffnung hinzu, daß Kösel, wenn sie erst ruhiger geworden und sich in das Unabänderliche habe fügen gelernt, vergessen werde. Dazu war vorläufig aber nicht die mindeste Aussicht vorhanden.

Etwa vier Wochen waren verfloßen, als Moosheim zum ersten Male von Kösel selbst ein Lebenszeichen erhielt. Er war überrascht, als er ihre Zeilen las.

Sie schrieb ihm, daß sie ihm herzlich danke, daß er sie in ein so stilles, friedliches Asyl gebracht habe, und daß sie hoffe, hier mit der Zeit die trübe Vergangenheit zu vergessen. Es lag in diesen Worten eine solche Entfaltung, eine solche Tröstlichkeit, daß Bernhard sich in tiefster Seele erschütterte.

Er antwortete, er theilte ihr Alles, wenigstens so viel er wußte, aus dem Halden'schen Hause mit, wie auch, daß Karl noch nicht zurückgekehrt sei, weil er wußte, daß gerade dies am ersten im Stande sein würde, sie zu beruhigen. Sie hatte zwar in ihrem Briefe nichts von ihrer leidenschaftlichen Sehnsucht, etwas darüber zu hören, verrathen, aber Moosheim erkannte mit scharfem Blick, daß die Wunde nicht

heilen würde, als bis alle Splitter sorgsam daraus entfernt seien, und diese zu beseitigen, war seine Aufgabe.

Wie sehr er mit seiner Voraussetzung Recht gehabt hatte, bewies ihm Kösel's zweiter Brief, der wenige Tage nach dem Abgang des sejnigen eintraf. Derselbe bekundete in der That viel mehr Fassung und Ruhe, wie der erste.

Ein ununterbrochener Briefwechsel entspann sich jetzt zwischen Kösel und Bernhard, der freilich vorläufig noch in dem Verlangen des Mädchens, etwas über Herrn Erich und Karl zu hören, seinen Ursprung hatte. Aber nach und nach schwanden beide Namen aus den Briefen; er hatte ihr ja doch immer nur dasselbe berichten können, weil eben die Zustände im Halden'schen Hause sich in keiner Weise verändert hatten.

Doch eines Tages durchlief die Bekanntkreise der Halden'schen Familie die Nachricht, daß Karl zurückgekehrt sei.

Endlich hatte einer der vielen Briefe, die Herr Erich abgefaßt hatte, seinen Sohn gefunden, und — er war sofort in's Elternhaus zurückgekehrt; aber nicht, weil Kösel ihm den Platz geräumt, sondern eine unheilvolle Ahnung hatte sich seiner bemächtigt, um so mehr, da gerade der Brief, welcher ihn erreicht hatte, wenig mehr als die Nachricht von Kösel's heimlicher Flucht enthielt.

Die Erinnerung an jene Nacht, wo er sie in sein elterliches Haus gebracht, wurde sofort in ihm le-

hendig. Hatte sie zum zweiten Male den Weg, um für alle Zeit zu vergessen, gesucht und — gefunden?

Hatte er nicht ein Unrecht begangen, seinem Vater den Schwur zu leisten, daß er nie verrathen wolle, was Kösel's Geburt anbetraf? Wenn er ihr Alles hätte sagen können, so würde gewiß ihr Herz ruhiger geworden sein.

Mit solchen Gedanken kehrte Karl, sich weder Tag noch Nacht Ruhe gönnend, in die Heimath zurück. Ein betäubendes Gefühl legte sich ihm um Stirn und Schläfen, als er in der Abenddämmerung Danburg's Thürme erblickte. Wie würde er das Vaterhaus erblicken und welches neue Leid wartete seiner? — (Fortsetzung folgt.)

Standesamt Ovelgönne.

Mittheilungen pro Monat November 1880.

G e b o r e n :

Ein Sohn: Dem Pastor W. F. R. Hoyer.

C o n j u g i r t :

Der Sattlermeister Feint. Aug. Hohholz hies. und die Wittve des verstorbenen Schiffscapitains Frage, Anna Sophie Adeline geb. Hinrichs zu Eicketh.

G e s t o r b e n :

Der Viehhändler Abdid Abdids, 40 J. 11 M. alt; des Kaufmanns J. W. v. Hagen Tochter Nina, 1 J. 1 M. alt.

Anzeigen.

Ueber das Vermögen des Landmanns **Johann Georg Hedden** zu Poppenhöge ist heute, am 14. Decr. d. J., Nachmittags 6 1/2 Uhr, das Concursverfahren eröffnet. Verwalter: Rechnungsführer Meiners hieselbst. Anmeldefrist bis zum 24. Januar 1881. Wahltermin: den 5. Januar 1881, Morgens 10 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin den 3. Febr. 1881, Morgens 10 Uhr. Offener Arreit mit Anzeigefrist bis zum 24. Januar 1881. Brafe, den 14. December 1880. Großherzogliches Amtsgericht, Abth. II. Zur Beglaubigung: A. Wilkens, Gerichtsschreiber.

Brafe. Am **Donnerstag, den 30. Decr., Nachmittags 2 Uhr,** sollen am Kielhafen hieselbst ein alter Baggerdrahm, ein altes Diebenschiff, eine Quantität altes Gusseisen und verschiedene andere Gegenstände öffentlich meistbietend verkauft werden. **Zedellus,** Hafensmeister.

Vollmachten: à Buch 75 J., crepfecht W. Ansturt's Buchdrucker.

Empfehle Korb-Möbeln und Korbwaaren

in reichhaltiger Auswahl. Alles zollfrei! Brafe, Breilestraße Nr. 34. **S. Schütte,** Korbmacher.

Reismehl

Nährwerth garantirt nach den von den landwirthschaftlichen chemischen Versuchs-Stationen zu Oldenburg, Kiel, Hildesheim veröffentlichten Bedingungen etc. Preise, Analysen, Garantie-Bedingungen etc. stehen auf Wunsch franco zu Diensten.

Durch diese Garantieleistung wird die vielfach ausgesprochene Besorgnis wegen ungleichmässigen Gehaltes, sowie auch fremder schädlicher Beimischungen vollständig beseitigt. Dasselbe eignet sich ausser für Rindvieh, Pferde, Schweine etc. ebenfalls vorzüglich zum Mästen von Geflügel und ist dasselbe wohl das billigste Futtermittel.

Bremen. **R. C. Rickmers.**

Brafe. Zu verkaufen: Eine **Wappensteinube** und eine kleine hübsch gearbeitete und gut erhaltene **Küche mit kleinem Herd.** A. & L. Hüfing.

Brafe, im Zollverein. Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle mein reichhaltiges Lager von **Petroleum-Hänge- und Wand-Lampen, Petroleum-Kochmaschinen, Torf- und Kohlenkasten, Messing-, Blech- und verzinnnten Blechwaaren, emaillirten u. verzinnnten Kochtöpfen u. c.**

J. Müller

(G. Tapfen Nachfolger).

Am Mittwoch, den 29. Decbr., findet in meinen neu decorirten Vocalitäten

Einweihungs-

BALE statt. Anfang 7 Uhr. Entree A. 1.50. Für gute Speisen, Bier und Musik werde bestens Sorge tragen. Achtungsvoll **S. Fröhke** vor Brafe. NB. Ein Fäßchen meines ersten Gebräues wird um 8 Uhr gratis zur Verfügung gestellt. D. D.

Wollene und baumwollene **Strick- und Häfelgarne**, sowie **wollene Strümpfe und Socken.** Brafe. A. & L. Hüfing.

Brafe. Zollverein.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle eine große Auswahl von **gestricktem wollenem Unterziehhzeug, Herren-Jacken und Hosen** von 2 M. 50 J. an, ferner **Herren- u. Damen-Westen, Strümpfe, Beinlinge, Leibbinden, Tassen- u. Kopfstücker, wollene Damen- u. Kinder-Höcke** von 1 M. 50 J. an, **Knaben- u. Mädchen-Kilz-Süte** sehr billig, sowie alle Sorten **wollene Strickgarne**, pr. A. 3 M. 40 J., pr. Gebind 7 J.

J. C. Gerhards,

Breilestraße 56.

Zum Feste!
Weizenmehl № 00,
 17 u. 3 M.
Weizenmehl № 0,
 18 u. 3 M.
täglich frischen Gest;
 Cleeves, Muscat und Sultanie-Ros-
 nen, Corinthen, Succade,
 Citrouenöl &c.;
 ferner: Traubentofinen u. Krachmandeln,
 Ball-, Para-, Erd- u. Hasel-Nüsse,
 Datteln, Elemee, Lepee und Malaga-
 Feigen, bittere Gewürz- und Vanille-
 Chocoladen, entölten Cacao (lofe)
 empfiehlt
H. G. Woltje.

Unterzieheuge
 (Hosen, Jacken &c.) in Woll-,
 Halb- u. Baumwolle zu billigen
 Preisen.
 Brafe. **P. L. Janssen.**
Buckskin's, Tricot's, Batiné,
Flocconné, Diagonals billig.
 Brafe. **P. L. Janssen.**

Sämmtliche
Herren-
Kleidungsstücke
 werden auf Wunsch nach Maß angefer-
 tigt, unter Garantie des guten Eigens.
 Brafe. **P. L. Janssen.**

Cachenez
 in großer Auswahl.
 Brafe. **P. L. Janssen.**
Manschettenshemde,
bunte Flanell-, halb- u. baumwoll. Hemde,
 billig.
 Brafe. **P. L. Janssen.**

Mannsstrümpfe, Socken,
Kittel, Jumpa's,
Arbeits-hosen. etc. etc.
 Brafe. **P. L. Janssen.**

Edamer Käse
 (feinste Herbstwaare)
Rahm-, grün. Kräuter-
u. ostfries., weißen u.
Kümmel-Käse
 empfiehlt
H. G. Woltje.

Gutschmeckende abgelagerte
Cigarren,
 per 100 Stück 2 Mk. 50 Pfg.
Joh. de Harde,
 Brafe.

W. Reck,
 Brafe, Zollverein,
 Langestraße 50, Mittelstraße № 1.
Zum Weihnachts-Feste:
Feinstes Backmehl,
 per 20 3/4, 17 u. für 3 M.

Brafe im Zollverein.
 Mein reichhaltiges Lager sämtlicher
Sattler-Artikel
 halte bei billigster Preisstellung bestens
 empfohlen.
Stickeri-Arbeiten
 werden elegant und prompt angefertigt.
C. St. Nickel,
 Sattler und Tapezier.

Spielwerke,
 4-200 Stücke spielend; mit
 oder ohne Expression, Mando-
 line, Trommel, Glocken, Casta-
 netten, Himmelsstimmen, Har-
 fenspiel etc.

Spieldosen,
 2-16 Stücke spielend; ferner
 Nécessaires, Cigarrenständer,
 Schweizerhäuschen, Photogra-
 phiealbums, Schreibzeuge, Hand-
 schuhkasten, Briefbeschwerer,
 Blumenvasen, Cigarren-Etuis,
 Tabacksdosen, Arbeitstische,
 Flaschen, Biergläser, Portemon-
 naies, Stühle etc., Alles mit
 Musik. Stets das Neueste und
 Vorzüglichste empfiehlt
J. H. Heller, Bern
 (Schweiz).

Nur directer Bezug
 garantiert Echtheit; fremdes
 Fabrikat ist jedes Werk, das
 nicht meinen Namen trägt.
 Fabrik im eigenen Hause.
 100 der schönsten Werke
 im Betrage von 20,000 Francs
 kommen unter den künftigen
 Spielwerken vom November
 bis 30. April als Prämien zur
 Vertheilung.
 Listen sende franco.

Brafe.
Weiß- u. grünen Schweizer
Käse, Hollb. Rahm- und
Edamer, Limburger, Harzer
und Dörr. Käse
 empfiehlt **D. Wischhusen.**

Cigarren,
 per 1/10 von 2 M. bis 20 M.
 Von meinem Lager im Zollverein zu
 selbigen Preisen.
D. Wischhusen.

Brafe.
Mein Lager
 aller in- und ausländischen
Matten
 bringe in gültige Erinnerung.
D. Wischhusen.

Brafe. Feinsten
Dorsch-Leberthran,
 ganz weiß, à 2 1/2 M.
D. Wischhusen.

Brake.
 Dieser Tage erhielt eine große Auswahl
Herrengarderobe:
 Winterüberzieher, reine Wolle, von 30 M.
 Jackets und Wolljacken " 16 "
 Hosen (Wuchstein) " 8,50 "
 Weite do. " 4,50 "
 Ganze Anzüge (reine Wolle) " 30, - "
 Außerdem eine Partie Unterjacken, Un-
 terhosen, Hemde, Kittel von 1,50 M.
 Coating, Boye, Flanell billigst. Auch
 werden Kleidungsstücke in kurzer Zeit
 nach Maß angefertigt.
 Sämmtliche Sachen lie-
 fere ich zollfrei!
J. Fr. Petermann.

Brafe.
Klavierbänke,
amerikan. Klappstühle,
 schön und billig.
 empfiehlt **Bud. Schmidt.**

Gewerbliche
Weihnachtsausstellung.
Gewinn-Liste
der am 19. Decb. stattgefundenen Verloofung.

Loos	Gew.	Loos	Gew.	Loos	Gew.	Loos	Gew.
№	№	№	№	№	№	№	№
886	25	835	17	377	36	1229	20
489	21	503	60	459	5	1378	11
140	49	811	15	888	51	800	43
1144	35	279	37	1206	18	445	47
1341	6	1815	23	13	24	320	28
876	22	2398	1	1654	32	142	40
60	2	1284	12	256	7	1125	39
651	41	375	14	252	29	442	59
1299	50	1364	10	1439	3	2470	4
453	42	227	8	204	26	48	54
2456	13	1513	19	607	31	957	33
532	27	633	9	189	56	709	30
267	61	963	57	378	63	219	46
1724	45	1713	34	451	53	838	48
636	44	828	55	538	62	989	38
951	16	6	58	31	52		

Das Comité.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste bringe ich meiner geehrten auswärtigen
 Kundschaft mein **grosses Lager** in
Beleuchtungs-Sachen,

welches eine Auswahl von mehr als **800** verschiedenen Mu-
 stern in Tisch-, Wand- u. Hänge-Lampen umfasst,
 in empfehlende Erinnerung. Bei frühzeitiger Bestellung liefere die Sachen zoll-
 frei ab Fabrik.

Chr. Baldewein, Lampen-Fabrik,
 Bremen, am Wall 165.

Mein Lager in
echten Bordeaux- & Rhein-Weinen,
Port-, Madeyra- & Sherry-Weinen,
Spirituosen aller Art,
 Punsch-Extracten von Arac,
 sowie sämtlichen " " Rum,
LIQUEUREN
 in schöner Qualität bringe zu billigsten Preisen in gültige
 Erinnerung.
Joh. de Harde.

für jedes Haus! für jede Familie!
 Mit der Liquidation eines größeren Spielwaren-Lagers wegen Aufgabe des
 Geschäftes beantrage, offerire, um zu räumen, folgende

15 verschiedene hübsche Spielsachen
zusammen für den Spottpreis von 6 Mk.:
 1 großer, schöner Baukasten, 1 Wagen mit bewegl. Pferd, 1 Microscop (250
 Mal vergröß.), 1 Säge mit Sägebod., 1 Armbrust mit Scheibe, 1 compl.
 Regelspiel, 1 Singodgelen, 1 Instrument f. Vogelstimmen, 1 Schachspiel mit
 Schachbrett, 1 Puppenkücheneinrichtung, 1 Kasten eiserne Soldaten, 1 Pistol
 zum Bolzenschießen, 1 pat. Blechkreisel, 1 Seilläufer, 1 compl. Dominospiel,
 1 Metallophon.
 Außerdem habe ich noch besondere Collectionen von 22 verschiedenen fei-
 neren Spielsachen, welche ich zusammen für nur 10 M. liefere, sowie desgleichen
 Sammlungen von 15 feineren Spielsachen für nur 20 M.
 Verloofung per Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.
Georg Bahldick in Leipzig, Bayernstraße 130.

Weihnachts-Ausstellung.
 Große Auswahl eleganter Tisch-, Wand- u. Hänge-
 Lampen mit Flaschenzügen, Torf- u. Kohlenkästen, sehr
 schönen Petroleum-Kochmaschinen, sowie Patent-Stuen-
 Laternen. Auch bringe mein Lager von Kupfer-, Blech-, Zinn-
 u. Messing-Waaren &c. &c. in gültige Erinnerung.
 Brafe (im Zollverein). **G. Büsing.**

Zu Weihnachts-Einkäufen
 halte wohl assortiertes
Schuh- & Stiefel-Lager
 für Herren, Damen u. Kinder
 bei niedriger Preisstellung bestens empfohlen.

J. C. Bruns junr.

Weihnachts-Ausstellung
 von
Kinder = Blech = Spiel = Waaren
 bei **G. Büsing, Brake** (im Zollverein).

Einladung zum Abonnement
 für das 1. Quartal 1881 auf die billigste und reichhaltigste
 landwirtschaftliche Zeitung.

Die
Dresdner Landwirtschaftliche Presse
 ist unter den

Deconomen, Gutsbesitzern und den kleinen Landwirthen
 eine der beliebtesten und verbreitetsten landwirtschaftlichen Zeitungen, sie ist ein treuer Rath-
 geber in Haus und Hof und vertritt mannsgeheft die Interessen der
Landwirthschaft.

Die „Dresdner Landwirtschaftliche Presse“ erscheint wöchentlich einmal und ist ver-
 möge ihres großen Mitarbeiterkreises in der Lage, in jeder Nummer eine Fülle gemeinverständ-
 lich gehaltenen Abhandlungen aus Wissenschaft und Praxis des

Landwirthschaftlichen Gewerbes
 zu bringen. Die ersten Nummern des neuen Quartals 1881 enthalten:

- Ueber den Anbau der Gerste. — Ueber den Anbau von Hadfrüchten und Futterpflanzen. — Empfehlenswerthe Gräser zur Besamung der Wiesen. — Das Einmalen des beregneten Heues. — Die Verilgung der Kleeseide. — Futterwerth der Wasserpest. — Ueber das Säen des ausgewachsenen Getreides. — Dauer der Keimfähigkeit und Vegetation. — Zur Obstbaumucht. — Von den Krankheiten unserer Hausthiere. — Wirkung des schimmelnigen Brodes auf die Hausthiere. — Mais als Krautfutter für Pferde. — Lupinen als Pferdefutter. — Gegen Kolik der Pferde. — Behandlung des Spats bei Pferden. — Rettung der Pferde bei Stallbränden. — Erfahrungen über Hasequetschen. — Kapstuchen-Fütterung. — Ueber Fütterung und Haltung der Schweine. — Die Kälberkrankheit. — Ueber Kälbermast. — Ueber die Zeit des Weikens. — Beseitigung der Milchschleier. — Das Kneien der Butter. — Verwendung der Molke. — Die Brünstigkeit u. Trächtigkeit der Hausthiere. — Hausarzneimittel. — Die Anlage von Mistbeeten. — Verfahren der Käse. — Der Erbsenbau. — Marktberichte u. a. m.

Das Unterhaltungs-Beiblatt der „Dresdner Landwirtschaftlichen Presse“ bringt landwirth-
 schaftliche Mittheilungen, Verrathungen über die neuen Erfindungen aus dem Gebiete der
 Landwirthschaft, humoristische Erzählungen, originale humoristische Illustrationen, sowie über-
 haupt die wichtigsten und interessantesten Vorgänge aus Nah und Fern.

Die Abonnenten der „Dresdner Landwirtschaftlichen Presse“ erhalten auf das Jahr 1881
 gegen Einreichung der Abonnements-Nummern als Prämie, ohne jede Nachzahlung:

- 6 Stück höchst künstlerisch und ganz genau ausgeführte **Lichtdruck-Photographien** der Königl. Galerie zu Dresden in 6 Stück eleganten **Metal-Rahmen**, Größe 18/22 cm.

Reproductionen nach den Originalen. Ladenpreis dieser Prämie ist 4 M.

Diese Gratis-Prämie ist gleichzeitig ein angenehmes und schönes Weihnachtsgeschenk und wird den Abonnenten der „Dresdner Landwirtschaftlichen Presse“ bei Einzahlung des Jahres-Abonnements-Betrages pro 1881

schon jetzt und noch vor dem Weihnachtseste per Post verandt werden. Die Zeitung eriecht sodann kostenfrei durch Ueberweisung der Reichspost. — Probenummern auf Wunsch gratis u. free. Alle Reichspostanstalten nehmen Abonnements auf die „Deutsche Landwirtschaftliche Presse“ zum Preise von **1 Mark 25 Pf. pro Quartal** entgegen (Post-Zeitungs-Catalog pro 1880 Nr. 1243a im achten Nachtrag). Zuzerart, die Aepelsteine Seite 4 20 Pf., finden die geeignete Verbreitung.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten vom Tage des Abonnements die Zeitung bis zum 1. Januar 1881 gratis und franco zugestellt.

Die Exped. der „Dresdner Landwirtschaftlichen Presse“
 in Dresden, Zeughausstraße Nr. 2, an der Brühl'schen Terrasse.

Abonnements-Einladung.

Für das mit dem 1. Januar 1881 beginnende neue Quartal unserer Zeitung laden wir zum bald gefl. Abonnement hierdurch etc.

Die **Oldenburger Zeitung** erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, mit häufigen Beilagen. Sie bringt neben orientirenden Leitartikeln die politischen Nachrichten bei ihrer täglichen Ausgabe rascher als irgend ein anderes Blatt, und berücksichtigt in erster Linie die heimathlichen Angelegenheiten, wozu eine Reihe zuverlässiger und gut orientirter Correspondenten mitwirkt. Die Verhandlungen des Reichstages, Oldenburger Landtages, der Schwurgerichte, des Landgerichts u. c. durch eigene Berichterstatter; im Feuilleton Romane, Novellen u. c.

Zuzerart, die durch die Oldenburger Zeitung im ganzen Lande wirksame Verbreitung finden, berechnen wir für die 4g-spaltene Zeile mit nur 10 S., für außerhalb des Herzogthums wohnenden Inserenten mit 15 S.

Die Oldenburger Zeitung wird Mittags ausgegeben und mit dem Mittags von Oldenburg abgehenden Eisenbahnzügen versandt, trifft demnach an demselben Tage in allen Orten ein, die mit diesen Zügen Postanschluß haben.

Der Abonnementspreis beträgt für das Quartal nur 2 M. 50 S., und nehmen alle kais. Postanstalten u. die Landbriefträger Bestellungen jederzeit entgegen. Exped. der „Oldenburger Zeitung“. Verh. Stalling.

Alle Sorten
Roth- und Weiß-Weine
 à Flasche von 50 S bis 4 M.
Arac, Rnm, Cognac, Punsch-Essen, sowie alle Liqueure.
BRAKE. D. Wischhusen.

Einladung zum Abonnement.

Der Bremer
„COURIER“

(36. Jahrgang)

erscheint **zwei Mal täglich** und bringt aus den zuverlässigsten Quellen möglichst reich und ausführlich: Telegraphische Depeschen — Politische Nachrichten aus dem In- und Auslande — Cours-Notirungen der Bremer Börse und der leitenden auswärtigen Börsen — Schiffs-Nachrichten — Interessante, spannende und gutgeschriebene Erzählungen, Novellen und Romane — Theater-Zettel — Oper, Concert- und Theater-Referate — Berichte über Versammlungen und Vereine — Bremer Sachen — Vocal-Nachrichten aus der Umgegend Bremens und Vermischtes u. c., in größter Reichhaltigkeit und sorgfältigster Auswahl. Sonntags wird dem Blatte eine belletristische Beilage

„Bremer Sonntagsblatt“

beigelegt; dasselbe enthält spannende größere und kleinere Erzählungen, interessante Mittheilungen aus dem Gebiet des socialen Lebens und vernünftige Notizen.

Der Preis für beide Ausgaben des „Courier“ mit Sonntagsblatt ist in Berücksichtigung andauernder Zeitverhältnisse für hiesige und auswärtige Abonnenten auf

- 10 M. jährlich,
- 5 M. halbjährlich,
- 2 M. 50 S. vierteljährlich

vom 1. Januar 1881 an ermäßigt worden.

Der Postauschlag ist dabei eingerechnet.

Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten entgegen. Zu Anzeigen halten wir den **Courier** als besonders wirksam u. erfolgreich bestens empfohlen.

Bremen, December 1880. **Die Expedition des „Courier“.**

„Vareler Blätter“.

Mit Unterhaltungs lakt.

Abonnementspreis 1,50 Mk., durch die Post bezogen 1,75 Mk. pro Quartal.

Vom 1. Januar 1881 an erscheinen die „Vareler Blätter“ in bedeutend vergrößertem Formate und sind dann die größte aller derzeit im Herzogthum Oldenburg erscheinenden Zeitungen.

Siedermann in Stadt und Land liest die „Vareler Blätter“ mit Vortheil, denn sie bringen sowohl den Bürger wie den Landmann interessirende Nachrichten von den verschiedensten Gebieten des menschlichen Lebens. — Im Feuilleton der „Vareler Blätter“ kommen gut und festlich geschriebene Novellen zum Abdruck. — Für die Unterhaltung des Lesers sorgt außerdem das **Unterhaltungsblatt**, welches den „V.“ jeden Sonnabend umsonst beigelegt wird. — Das Unterhaltungsblatt enthält ebenfalls vorzügliche Novellen, kurz Alles, was in einem wirklichen Unterhaltungsblatt enthalten sein muß, und so ist denn das Unterhaltungsblatt der „Vareler Blätter“ mit seinen witzigen Illustrationen und launigen Anekdoten überall ein gern gelesener Gast.

Zur Verbreitung von Bekanntmachungen aller Art sind die „Vareler Blätter“ sehr geeignet. Insertionspreis für Hefige 10, für Auswärtige 15 Pfg. pro Zeile, bei Wiederholungen die Hälfte.

Bestellungen auf die drei Mal wöchentlich erscheinenden „Vareler Blätter“ mit Unterhaltungsblatt für das erste Quartal 1881 wollte man baldigst bei den kais. Postanstalten oder den Landbriefträgern aufgeben.

Varel. **Die Exped. der „Vareler Blätter“.**

Brake.

Weihnachts-Ausstellung

in
Spielsachen
 bei **G. HAASE Wwe.**

Brake.

Zu Fest-Geschenken

empfehle mein Lager von
 Glanteriewaaren, Parfümerien, Schmucksachen aller Art, sowie Bilderbüchern, Jugendschriften, Glas-
 siffern u. c.
G. Haase Wwe.

Kinder Spielwaaren

in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt
Brake. H. Haberle Wwe.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle mein großes Lager in
Porzellan, Glas- u. Stringut-Waaren
 zu billigsten Preisen.
Brake und Zollverein, Rängestraße 50, Mittelstraße 1. W. Reck.